

Botanische Forschungsgeschichte

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Boissiera : mémoires de botanique systématique**

Band (Jahr): **62 (2009)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwendete Abkürzungen
aus BRAUN-BLANQUET &
RÜBEL, 1932-1935 (ange-
führte Gewährsleute und
Herbarien)

Auct.plur.	Von mehreren Autoren oder Findern angegeben
Bern.	Bernoulli
Bgg.	Brügger, Ch.
Brg.	Branger, B.
Gian.	Gianotti
Gb.	Garbald
H.N.Fl.	Heer, O., Nivale Flora der Schweiz
Ks.u.S., Käs.u.Sulg.	Käser, F. und Sulger, C.
Kill.	Killias, E.
Mor.	Moritz, A.
Rk.	Rikli, M.
S.	Seiler, J.
Sch.K., Sch.u.Kell.	Schinz und Keller
Schröt., Schr.	Schröter, C.
Tav.	Tavel, F. v.
Theob.	Theobald, G.
Tt.	Touton
Wals.	Walser, G.
Weisb.	Weissenbeck
Widm.	Widmer
Z.	Zahn (Z*: Zahn in: Die Hieracien der Schweiz, N. Denkschr. S.N.G. XV, 1906)
*	Mit Stern versehen sind die Angaben aus Zahn, Hieracien der Schweiz
Zj.	Zoja, M.
Hb.	Herbarium
Hb. ETH	Herbarium Helveticum der Eidgenössischen Technischen Hochschule (Zürich)
Hb. U.Z.	Herbarium Helveticum der Universität Zürich
Mat.	Material
Mss., man.	Manuskripte, Manuskript
sec.	secundus, gemäss
Mte.	Monte
P.	Piz, Pizzo
V.	Val, Valle

Die übrigen nicht voll ausgeschriebenen Namen bedürfen keiner weiteren Erklärung.

4. BOTANISCHE FORSCHUNGSGESCHICHTE

Das Bergell wurde botanisch relativ wenig erforscht. Es gibt eine gewisse Anzahl Naturforscher und Botaniker, die das Tal besucht haben, doch die Ergebnisse ihrer Beobachtungen sind nur teilweise und zerstreut mitgeteilt worden. **Eine Flora des Gebietes fehlt noch.**

Es ist bekannt, dass 1561 **Conrad Gessner**, Zürich (1516-1565) und **Johannes Bauhin**, Basel (1541-1612), in Begleitung der Bündner **Johannes von Tscharnner** und Pfarrer **Johannes Fabricius Montanus**, botanisierend über den Septimerpass Chiavenna erreicht haben, um sich nach Bormio (Veltlin) zu begeben (FUCHS-ECKERT 1977, 1979, 1981, 1982, 1985, 1986; CREDARO, 1992).

Anfangs des 18. Jahrhunderts besuchte der Zürcher **Johann Jakob Scheuchzer** (1672-1733) mehrmals unser Gebiet. Ausser interessanten Landschaftsbeschreibungen und kunstvollen Landschaftszeichnungen gab er auch eine Reihe von Pflanzen an, die er in unserem Territorium beobachtet hatte (SCHEUCHZER, 1970). Weitere botanische Angaben folgten später durch den Berner **Albrecht von Haller** (1708-1777). Ob er selber im Bergell war ist fraglich, aber in seiner berühmten „Historia stirpium indigenarum Helvetiae inchoata“ (HALLER v., 1768) hat er die Angaben und Beschreibungen aller damals bekannten Alpennaturforscher erfasst. Man weiss, dass unter anderem **Johannes Gessner**, ein Grossneffe von Conrad Gessner, 1743 vom Engadin herkommend Chiavenna erreichte und **J. Jacobus Huberus** ebenfalls in dieser Zeit den Maloja-Pass überquerte und seltene Pflanzen sammelte, die in der Sammlung A. von Hallers deponiert

wurden (CREDARO, 1992). Auch *Carl Ulysses von Salis-Marschlins*, Sohn des berühmten Bündner Staatsmannes Ulysses von Salis-Marschlins, war gegen Ende des 18. und anfangs des 19. Jahrhunderts im Bergell und in Chiavenna botanisch tätig.

Aus den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts sind ferner vereinzelte botanische Angaben über unser Territorium von Magister *Rösch* (von 1801 bis 1806 Lehrer am Philantropin zu Marschlins), *Alexander Moritzi*, Chur/Genf (1806-1850), *I. Gaudin*, *Oswald Heer* und *H. Muret* bekannt. Bei seinen wiederholten geologischen Exkursionen hat der Kantonsschullehrer *Gottfried Theobald*, Chur (1810-1869) etliche Blumenarten auch im Bergell beobachtet und notiert. Die meisten Angaben über die Pflanzen des Bergell im 19. Jahrhundert stammen von *Christian Brügger* aus Churwalden (1833-1899). Als Konservator des Herbars der ETH Zürich und während seiner darauffolgenden Lehrtätigkeit an der Bündner Kantonsschule in Chur, hat er unentwegt die Natur und vor allem die Flora des Kantons Graubünden erforscht. Für das Bergell wurde er manchmal von einheimischen Helfern (u. a. Coretti, Cortini, Garbald, Gianotti, Giovanoli, Redolfi) unterstützt. Sein Endstreben, die Herausgabe einer Flora des Graubündens hat er leider nicht mehr erreicht. *J. Seiler* hat nach seinem Tod eine (allerdings mit manchen Fehlern behaftete) Bearbeitung der Brüggerschen Materialien zur Bündnerflora herausgegeben (SEILER, 1909) (Br.-Bl. u. E. R., 1932-1935). Es ist erstaunlich, wie viele Fundortsangaben von Brügger mit den heute bekannten Fundorten einer Art übereinstimmen.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde in Maloja versucht, einen „Alpengarten“ zu gründen. Ein ganz stattlicher Bestand von über 500 Pflanzenarten wurde auf dem Hügel westlich des Dorfes angepflanzt. Der botanische Garten auf dem Maloja sollte der floristischen Erforschung gewidmet sein. Aus verschiedenen Gründen war es jedoch nicht möglich, die Arbeit nach dem vorgenommenen Programme durchzuführen, sodass bald danach der Hügel sich wieder im ursprünglichen, natürlichen Zustand befand (HEGI, 1928).

Anfangs des 20. Jahrhunderts hat der Aargauer *Ernst Geiger* (1876-1965), Forstingenieur und später Kunstmaler, seine Inauguraldissertation publiziert, eine forstbotanische Monographie über das Bergell mit einer detaillierten Beschreibung von fast hundert Bäumen und Sträuchern (GEIGER, 1901). Während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unternahm der berühmte Bündner Pflanzensoziologe *Josias Braun-Blanquet* (1884-1980) einige Exkursionen auch ins Bergell. Seine Fundangaben sind in der Flora von Graubünden (Br.-Bl. u. E. R., 1932-1935) und in späteren Publikationen von ihm (siehe Literaturverzeichnis) veröffentlicht worden. Angaben über einzelne Funde im Gebiet sind ferner von den Professoren *Carl Schröter* (1855-1939), *Hans Schinz* (1858-1941), *Martin Rikli* (1868-1951) und *Helmut Gams* (1893-1976) gemacht worden. Im Gebiet Maloja war besonders Prof. *Gustav Hegi* (1876-1932) botanisch tätig (HEGI, 1913 u. 1928).

Im Laufe der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Bergell gelegentlich noch von anderen botanisch interessierten Leuten besucht. Zu erwähnen sind u. a. die Lehrer *B. Branger*, St. Moritz, *B. Krättli*, Bever, *M. Candrian*, Samedan, *M. Zoja*, Klosters, *F. Flütsch*, Chur, *F. Donatsch*, St. Moritz und Oberförster *J. Coaz*, Chur.

Für die Pflanzen des Bergell und von Maloja haben sich in der Zeitspanne 1940-1980 weitere Leute ab und zu interessiert, u. a. Prof. *W. Koch*, Zürich, Prof. *A. U. Däniker*, Zürich, Prof. *H. Zoller*, Basel, Dr. *A. Becherer*, Lugano, Forsting, Dr. *W. Trepp*, Chur, Dr. *P. Müller-Schneider*, Chur, Dr. *R. Gsell*, Chur, Forsting, Dr. *R. Kunz*, Frenkendorf, Dr. *E. Sulger Büel*, Zürich, Prof. *G. Fornaciari*, Lecco, Prof. *M. Maffi*, Cavi di Lavagna/Rom, Dr. *J. Anliker*, Wädenswil, Prof. *O. Hegg*, Köniz/Bern, *J. Renz*, Basel.

Für den Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen der Schweiz (WELTEN & SUTTER, 1982) waren für das Untersuchungsgebiet Dr. h. c. *Heinrich Seitter*, Sargans (1902-1990?) und Dr. h. c. *Ruben Sutter*, Versam-Sculms/Bern (1916-1985) massgebend verantwortlich (siehe Einführung).

In den letzten Jahrzehnten haben sich mit der Flora des Bergell noch folgende Personen befasst: Dr. *H. P. Fuchs-Eckert*, Trin, Dr. *Ch. Heitz-Weniger*, Riehen, *E. Steiger*, Basel, Dr. *D. M. Moser*, Bern, Dr. *M. Liersch*, Riehen, sowie drei Studentinnen der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (unter der Leitung von Prof. H. Mattes), nämlich *Sabine Stab*, *Monika Wölfl* und *Christine Feddersen. Romedi Reinalter*, Brail, hat letzthin einige botanische Exkursionen im Gebiet Maloja unternommen (REINALTER, 2004).

Den Namen weiterer Personen, die in letzter Zeit im Bergell botanisieren, kann man aus den „Fortschritten in der Floristik der Schweizer Flora“ (Ber.Schweiz.Bot.Ges. und Botanica Helvetica) oder aus der „Bauhinia“ (BASBG) entnehmen.